

# Wahlkampf 1931

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Der rote Stern, Halle, Lindenstraße 14, Telefon 210 47 (Halle), 210 47 (Merseburg).

Wochenpreis: 15 Pf. für den von März und April; 1 Mark im Viertel. Konstante: Kreuzer bei Einzelheften. Halle: Kommerz- und Verlagsanstalt Halle. Verlagsleiter: Leipzig 2471 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft. Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Lindenstraße 14.

Preis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 10. März 1931

11. Jahrgang Nr. 58

## Grüner-SPD bewilligt Panzerkreuzer B

**Beifall des erkappten Mord-Mitwilers — Die Roste-Grüner-Barmat-Partei bewilligt bedingungslos die Brüning-Diktatur — SPD-Arbeiter, heraus aus dieser Falle des Verrats und der Korruption! Quittiert durch Wahl roter Betriebsräte!**

Halle, den 10. März 1931.

Die Panzerkreuzer, die wir auf Grund von Entschuldigungen...  
...die wir auf Grund von Entschuldigungen...  
...die wir auf Grund von Entschuldigungen...

„Einen“ wird bei vielen zehntausenden SPD-Arbeitern nur noch ein mittelbüchsiges Köhlein, hinter dem sich die ungeheure Verbitte-

Für einen christlichen Arbeiter gibt es nur einen Weg: Fort von dieser Partei, die jahrelange Leute wie Götlicher in ihren Reihen büdelt, zu der Roste und Götlicher heute noch gehören, die auch jetzt Panzerkreuzer und alles bewilligt, was die Bourgeoisie von ihr fordert, nur um die „Demokratie“ (lies: Ministerposten) zu retten. hinein in die rote Einheitsfront, hinein in die Kommunistische Partei!

## Die Menschewits verurteilt

(Via Draht.) Moskau, 10. März.

Die Sonderkession des Obersten Gerichtes der Sowjetunion fällt gestern abend im Verich gegen das Unions-Büro der Menschewits das Urteil. Auf Grund der entsprechenden Vor-

Gromann, Scher, Eufanoff, Ginzburg, Jatsch, Kowitsch, Petunin und Kibdienatowitsch zu je zehn Jahren Freiheitsstrafe (die höchstzulässige Freiheitsstrafe) und zu fünf Jahren Rechtsverlust; Sokoloff, Gallin, Wereloff und Adoff zu je acht Jahren Freiheitsstrafe und drei Jahren Rechtsverlust; Wollow, Zeitelmann und Wernin zu je fünf Jahren Freiheitsstrafe und zwei Jahren Rechtsverlust.

Das Urteil ist rechtskräftig und es kann dagegen keine Berufung eingelegt werden.

## Großkraftwert Zichornewits wählt übermorgen rot!

Im Innern unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen wir das Kampfprogramm, das den roten Betriebsräten vorgelegt worden ist und für das sie kämpfen werden.

Am 12., 13. und 14. März wählt Zichornewits die rote Einheitsliste!

## Rote Landarbeiter beschließen:



In der Voranweisung zum Kampfbüchlein gegen den Reichsbanan, Berlin-Brandenburg, wurde der Rote Landarbeiterverband für Berlin-Brandenburg gegründet.

## Die Landarbeiter müssen streiten!

**Macht die Güter streikfertig — Schafft den roten Einheitsverband**

Halle, den 10. März.

Die Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Groß-

In einer Versammlungskampagne, wie sie die Landarbeiter vom SPD seit langen Jahren nicht gesehen haben, lassen die Bongen ihren Streikaufrufsbüchlein los und hegen gegen die ROST und ihre Streikvorberitungen. Alle Winen lassen sie dabei springen. Jedes Mittel ist ihnen recht. Sie drohen den Landarbeitern mit dem Jörn und der Rache der Unternehmer und verbreiten die gemeinsten Lügen und Verleumdungen gegen die Funktionäre der ROST. Sie wollen nicht tämpfen, „weil sie die Verantwortung für einen Streik der Landarbeiter nicht übernehmen können“, wie der Kreisleiter Götliche aus Sangerhausen sagte. Aber die Verantwortung dafür, daß den Landarbeitern die Löhne abgezogen werden, übernehmen sie offenbar, sehr gern. So wurden mit ihrer Hilfe den Landarbeitern in Rost-Verträgen und „Brauchmäßig die Löhne bereits um 2 Pfennig gekürzt und in Schiefen zum Teil sogar schon um 30%. In Thüringen gibt es schon seit langem keinen Landarbeitertarif. Die Unternehmer bitten dort die Löhne ganz nach ihrem Belieben. In allen übrigen Lohnbezirken fordern die Junker 30-40% Lohnabbau. Sie haben es sich zum Ziel gesetzt, die Barilöhne der Landarbeiter vollständig zu vermindern zu lassen. Die Landarbeiter sollen, wie der Kreisleiter von Götliche forderte, nur für ihr Dupikat arbeiten. Das heißt, auf eine Stufe. Aber auch das Futter wird ihnen zum Teil oder gänzlich entzogen. Die Bauern werden ihnen zum Teil oder gänzlich entzogen. Die Bauern werden ihnen zum Teil oder gänzlich entzogen.

„Mag mit den Bauern und herunter mit dem Dupikat“, das ist die Losung der Großgrundbesitzer.

Der Landarbeiter aber braucht, um mit seiner Familie menschenwürdig leben zu können, viel höhere Löhne.

Der Dupikatlohn ist kein Lohn. Es ist eine glatte Selbstverleugung, daß derjenige, der die Früchte erzeugt, auch genügend davon zu essen hat.

Die Junker fürchten den Kampf der Landarbeiter. Sie glauben den Landarbeitertreue durch den Eintrag von Erwerbslosen im Reime ersticken zu können. Gemeinsam mit den staatlichen Streikplänen, in denen auch gleichzeitig die Vertreter der Gewerkschaftsverbände, versuchen sie, die Erwerbslosen zu den schlechtesten Löhnen auf den Gütern als Lohnarbeiter und Streikbrecher zur Arbeit zu zwingen.

Die Erwerbslosen aber lassen sich nicht mißbrauchen. Sie wollen Schulter an Schulter mit den Landarbeitern gegen den Lohnabbau kämpfen.

Schon jetzt schaffen sie das Kampfbüchlein mit ihren Klassen-

So wächst die Kampffront des Landproletariats trotz aller Sabotage immer flürmlicher. Immer klarer erkennt es, daß der Streik im Frühjahr unvermeidlich ist.

Sommer mehr erkennen die Landarbeiter, welche furchtbare Waffe gegen die Krautjunker der Streik in der Frühjahrsarbeit ist. Dieser Streik gefährdet die ganze Ernte und bedeutet eine gewaltige Verschärfung der Krise des Kapitalismus in Deutschland. Gleich-

los für  
ischen und  
en Presse.  
Kopfarbeiter  
mp  
inweg 12  
eitere  
Talmadg  
polizei  
Nummer  
r waren sch  
genossen  
en  
z 1







# Rund um den Erdball

Zahlreiche Dörfer vom Erdboden verschwunden

## Das Balkan-Erdbeben forderte 200 Tote

Über 700 Schwerverletzte — Rund 1000 Häuser zerstört

Belgrad, 9. März. Nach den bisherigen Feststellungen hat die Erdbebenkatastrophe, die in der Nacht zum Sonntag Masjedonica heimsuchte, fast 200 Todesopfer gefordert. Über 700 Personen wurden verletzt, rund 1000 Häuser zerstört. Das Hauptzentrum des Erdbebens befand sich etwa 500 Kilometer südlich von Belgrad. In dem Warbarbanatagebiet, besonders in der Gegend an der griechischen Grenze, wurden zahlreiche Dörfer vollkommen zerstört.

Da die telegraphischen und telefonischen Verbindungen mit dem Unglücksgebiet unterbrochen sind, ist es zur Stunde noch nicht möglich, ein Gesamtbild der furchtbaren Katastrophe zu bekommen. Doch muß nach den vorliegenden Mitteilungen der Bericht von Demitrapa besonders schwer geitten haben. Dort wurde das Dorf Sirova wie vom Erdboden weggefegt.

Allein aus diesem Bezirk werden 30 Tote und 50 Schwerverletzte gemeldet. Auch die Stadt Balanovos wurde zum größten Teil zerstört. Desgleichen die Dörfer in der näheren Umgebung dieser Stadt.

Nach der Katastrophe traten die Flüsse teilweise über die Ufer und richteten neuen Schaden durch die Ueberschwemmungen an. Im Warbaratal sind sämtliche Brücken entweder eingestürzt oder schwer beschädigt. Der Eisenbahnverkehr nach Athen ist unterbrochen. Ingesamt sind drei Erdbeben zu verzeichnen gewesen. Das zweite Beben hat die furchtbarsten Verheerungen angerichtet.

Auch an der jugoslawischen Grenze sind einige griechische Ortschaften von der Katastrophe betroffen. Die meisten Bahnhöfe an der Grenze weisen große Risse in den Mauern auf. Unter der Zerschütterung des Katastrophengebietes ist eine wilde Panik ausgebrochen.



Mit Schalmelenmusik zum Klassengericht

## Der Kaffeler Riesenprozeß mußte vertagt werden

98 proletarische Antifaschisten marschieren in Dieretreiben zum Gericht

Am Montag morgen sollte vor dem Schurgericht Kaffel der Prozeß gegen 98 Mitglieder des „Kampfbundes gegen den Faschismus“ stattfinden, die von der Klassenjustiz beschuldigt werden, am 25. Januar d. J. in Dresden in einer Kampfabteilung Landfriedensbruch, Hausfriedensbruch und Körperverletzung begangen zu haben. Die Kaffeler Klassenjustiz, die sich vorgenommen hatte, endlich mal ein „Exempel zu statuieren“, bot 40 Nationalsozialisten als Nebenkläger und rund 100 Jungen auf, um ja genügend Material zu bekommen, die proletarischen Antifaschisten verdammern zu können.

Doch es kam anders, als die Herren es sich ausgemalt hatten. Sämtliche 98 Angeklagten verammelten sich am Montag vormittag 9 Uhr auf einem Treffpunkt und marschierten dann in Dieretreiben mit der Schalmelentafel.

voran, geschlossen zum Gericht. Bei dem Versuch, den Zug aufzulösen, kam es zu einem erbitterten Handgemenge. Erst als ein Riesenauflauf von Schupoameuten erschien, gelang es, den Kampfplatz, auf dem sich inzwischen noch zahlreiche Kaffeler Arbeiter angelammelt hatten, zu säubern. Zahlreiche Personen wurden durch Gummiknüppelstöße schwer verletzt.

Inzwischen wartete der „hohe Gerichtshof“ vergeblich auf die 98 mehrheitlich Antifaschisten. Endlich erschienen drei Angeklagte als Abordnung, um dem Gericht mitzuteilen, daß es ihren Mitangeklagten nicht einleide, die Rechte der Polizei in Hülle zu pflücken, um mißhandelt zu werden.

Angeichts dieser aufrechten Haltung der Angeklagten blieben die Klassenrichtern nichts anderes übrig, als resigniert die Paragrafenbesitz zuglappen und den Prozeß zu vertagen.

Ein Offenburger Opfer des Mordparagrafen 218

## Zwei Jahre Zuchthaus für einen Arzt

Das Mädchen, dem der Verurteilung half, war vom Vater mißbraucht worden

Frankfurt a. M., 9. März. Die „Frankfurter Zeitung“ veröffentlicht das „Eingeländ“ eines Dr. S., der die Kuffchen erregende Mitteilung macht, daß es in Offenburger die Klassenjustiz getwagt hat, einen Arzt zu zwei Jahren Zuchthaus zu verurteilen, weil er angeblich an einem Mädchen einen verbotenen Eingriff vorgenommen hatte.

Ergänzend wird in diesem „Eingeländ“ mitgeteilt, daß das Mädchen von seinem eigenen Vater mißbraucht worden war. Dieser Umstand hat den Arzt bezogen, dem um göttlichen Mädchen zu helfen. „Aber möchte es nicht möglich, so schließt das Eingeländ, daß ein Kind unter diesen Umständen in die Welt gesetzt werden muß? Kann man es da nicht verstehen, daß sich ein Arzt gefunden hat, dies auf die Befreiung einer gerichtlichen Verurteilung hin zu verhindern?“

Als jetzt offensichtlich denkende Leserte erkennen immer mehr, daß dieser mörderische Schandparagraf allen menschlichen Empfindungenohnen ist. Aber, Herr Dr. S. mit einem pfaffenmenschlichen „Eingeländ“ in einer bürgerlichen Zeitung wird man die Kulturkammer nicht befehlen können! Geben Sie den reaktionären Inhalt des § 218 erkannt, zu müssen

Sie, Herr Dr. S., wie Dr. Friedrich Wolf mit der gelamten Arbeiterkassette für die Beteiligung dieser Kulturkammer kämpfen. Das ist konsequent.

## Brand im Bergwert

Vier Vergleute durch ausströmende Gase vergiftet  
Belgrad, 9. März. Wie aus Jajcecar gemeldet wird brach in dem dortigen Bergwert ein Feuer aus. Bei den Löscharbeiten wurden ein Ingenieur und drei Vergleute durch ausströmende Gase vergiftet. Wie die Untersuchung ergab, sind die Vergangenen bei der Einfahrt ins Bergwert mit schwebenden Gasmassen ausgerüstet worden.

## Dolomitenpässe durch Schnee blockiert

Durch den starken Schneeeisfall in den letzten Tagen sind sämtliche Dolomitenpässe von mehreren Metern hochliegenden Schneemassen blockiert. Im Adamello-Gebiet ist ein Schutthaus durch eine tiefe Laguna vollständig weggerissen worden.

Chaplin in Berlin



Der große amerikanische Filmkünstler Charlie Chaplin gegenwärtig eine Europareise unternimmt, hat seinen London Aufenthalt überraschend abgebrochen, um nach Berlin zu fahren, wo er am Abend des 9. März eingetroffen ist.

## Die Partei fehlte noch

Gegen die „fittlich unzulässige Geschlechtsbetätigung der Geistlichkeit“

Wir haben noch lange nicht genug Parteien, sagte die Dresdener Stammtischrunde und gründete den neuen „Kritiker- und Kollektivpartei“. Nach dem pro Katholik Bittlers haben sie ein Programm ausgearbeitet in dem jeder der Sozialisten der katholischen Pfaffen gewirbt wird. Der § 19 dieser Parteigründungsbeschlüsse lautet:

„Den katholischen Geistlichen wird vom Beurlaubt, zu betragen, ohne daß sie von ihrem Amt entlassen dürfen, damit endlich die fittlich unzulässige Geschlechtsbetätigung außerhalb der kirchlichen Pflichten der katholischen Pfaffen es so schlimm treiben, daß sie nicht verumet. Aber wenn schon eine bürgerliche Partei, die doch gewiß engere Zuhilfenahme mit den katholischen Geistlichen hat, das sagt, wird es schon stimmen.“

## Lagerhaus seit drei Tagen in Flammen

Nach einer Meldung aus London konnte das Lagerhaus am Sonnabend in einem Lagerhaus an der Tiber abgebrannt, erst am Montag normittag gelöscht werden. Die Arbeiter sind durch den eingetretenen Frost hart erkranken.

## „In der Roten Armee gibt kein Hackenklappen...“

Ufshew, 23. Februar. Weiter Genosse! Von der Arbeit kommend, erhebt deinen Kopf gegen die Heberel geblut, der eine auf meiner neuen Arbeit. Du weißt etwas über die Arbeit, Eintrude und Erlebnisse in Sowjetland? Das ist als mit 12 Mann von Berlin abhören, was es mit dir ist, daß wir in kein Paradies fahren. An der russischen Grenze hatten wir die erste Begegnung mit Rotarmisten. Wir waren erjant über den freundschaftlichen Verkehr der Offiziere und Mannschaften. Da war kein Hadenklappen, kein böses Mäandchenma, da war nur ein sehr viele unter Genossen. In Moskau wurden wir von russischen Genossen erwartet und ins Grandhotel gebracht. Es wurde uns alles gezeigt, dann ging es zur Zabel. Wir waren uns Arbeitern als in jenem Leben das erste Mal in guten Socken...

Rechnen wir in Tula unser Quartier besogt hat, ausreichend hell, durch Dampfheizung erwärmt. Zimmer, traten wir am Abend einer Einladung der technischen Hilfe Folge leisten. Es war ein schöner, aber auch anstrengender Abend. Denn um jeden Ausländer scharte sich ein paar russischer Genossen, die allerhand wissen wollten. An einem beizen Abend waren wir vom Regimentsoffizier Kommandant der Roten Armee zur Besichtigung der Kaserne eingeladen. Wir waren für uns ein ergreifender Eindruck. Wir sahen, wie die Soldaten und Offiziere genau dasselbe Essen erhielten, nicht eine frühlige ausreichende Mahlzeit und ein sehr reichlich Obst. Ich mußte die Begrüßungs- und Dankesbriefe schreiben. Es war ein unvorstellbarer Moment, als ich erfuhr: Die internationale Arbeiterfront Europas, und besonders Deutschland, nicht fest zur Sowjetunion. Wie 800 Soldaten sprangen und brachten uns ein Hurra. Das fannst mir glauben, Genosse, verschließen von uns hatten nasse Augen.

Wir, die hier arbeiten, leben mit Stolz und Freude, wie festes Bollwerk die Rote Armee und Überhaupt die gesamte russische Jugend für die Sache der revolutionären Arbeiterfront. Von Tula kam ich einige Wochen später mit 20 Mann nach Ufshew. Das ist die Hauptstadt der neuen jafenerrepublik. Uns Deutschen gefüllt es hier gut, nicht die Verpflegung klappert es noch nicht recht. Es muß noch kommen. Man muß nur Geduld haben, denn der Fünftjahresplan geht allem vor. Wir befinden hier den Monat über zwei Kilometer Putter, 90 Eisen, 90 Zuder, täglich 300 Gramm Fleisch, 150 Gramm Milch, Schokolade hat noch Feiner von uns. Die ganze Bevölkerung, Ekt und Heizung liefert im Monat 100 Kilo, die doch mit 200 Rubel für uns behalten. Wie, da es ist, ich bin nicht so leicht in Russland, wie der... (Text is cut off)

Mit dem Wunsch, daß es in Berlin kein... (Text is cut off)











**WALHALLA**  
Täglich 20 Uhr  
Die entwick. Erfolgs-Operette  
**Der Oberstleiger**  
mit Milli Veseli und  
der großen Star-Besetzung  
vom Apollo-Theater Wien

**Zeitungsentfall**  
Zuverlässiger Zeitungsträger  
gekauft. Zu melden beim  
Gen. Julius Köhler, Eisidorf

**Konsumverein für Pieskan  
und Umgegend, e. G. m. b. H.**  
Am Sonnabend, dem 21. März 1933,  
abends 8 Uhr, im Saal des Herrn  
Schäfer, Pieskan.

**Halbjahres-Generalammlung**  
Agenda: 1. Halbjahresbericht,  
2. Rechenschaftsbericht,  
3. Beschlußprotokoll.  
Der Ausschuss:  
H. W. Otto, Vorsitzend.,  
Böttger, Beisitzer.

**Konsum. Produktiv., Spar- u. Ver-  
ein für Pieskan und Umgegend**  
e. G. m. b. H.

**Sonntag, den 19. März 1933, nachmitt.  
10 Uhr, im Saal „Neue Welt“**  
Ordentliche Generalammlung

Agenda: 1. Bericht über das verfloßene  
Geschäftsjahr, 2. Rechenschafts-  
bericht, 3. Beschlußprotokoll.

Verträge der Mitglieder müssen nach  
§ 17 Abs. 2 des Statuts fünf Tage  
vorher beim Schriftführer des Verei-  
nes schriftlich eingereicht sein.  
Schriftführer sind: H. W. Otto und  
H. W. Schmitt.  
Der Ausschuss ist als Vorstand  
voranzugehen.

Der Ausschuss:  
H. W. Otto, Vorsitzend.,  
L. W. Helm, Schriftführer.

**Stadt-Theater**  
Dienstag, 20.03.33  
Die Waise u.  
Die Zehn  
Freitag, 23.03.33  
Die Waise u.  
Die Zehn

**Sohleder-  
Ausschnitt**  
Leder-Abfälle  
aller Art billig bei  
W. H. Kranig  
Waisenhausring 14

**Masken**  
für  
Hamen  
und  
Herren  
in gro-  
ßem  
Sorten-  
reichtum  
u. s. w.  
Jäger u. Nebel  
Ob. Leipziger Straße  
61-62, Tel. 2. Treppen

**Feine  
Stiefel- und  
Wurftwaren**  
empfehlen  
Hugo Hoffmann  
Rohrleitert  
Werkzeuge  
Bismarckstr. 1

**50 Millionen Gewerkschafts-  
gelder für die Bauern**  
Was sagten die deutschen Gewerkschaftsführer  
1926 über die Nationalisierung? Was sagen  
heute? Was hat die deutsche Arbeiterbewegung  
von der Nationalisierung? — Darauf ant-  
wortet die I. Internationale Arbeiter-Verlag  
erschlossene Broschüre „Der  
Arbeiterverrat der Gewerkschaften“.  
(Sie kostet nur 10 Pfennig.)

**3 WICHTIGE  
BROSCHÜREN**  
die jeder Arbeiter lesen und  
verbreiten muß

**Sozialdemokrat, enthalte dich  
VON MARIA REESE**  
16 Seiten 10 Pfennig

**14% Dividende - 515 ermordet**  
Kampfruf der gemordeten Bergarbeiter  
24 Seiten 10 Pfennig

**Zum Streik der Berliner Metallarbeiter  
130 000 gegen Lohnraub,  
Schlichtungsfessel und Verrat**  
16 Seiten 10 Pfennig

**INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG**  
Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28

**Werbt Abonnenten!**

**1 ur. Niederlage  
zu vermeiden**  
s. L. 4. zu erfragen  
im Keller  
Alter Markt 15

**Brennholz**  
hart und weich, in  
fertigen Öfenanlagen  
offen für Haus  
Sankt Rochus  
e. m. b. H.  
Dampfbrennerei  
Eugenweg 13  
331 64 Tel. 255

**Lumpen  
Zeitungen  
Knochen**  
kauft  
H. Vobe  
Gröb. Staßfurtstr. 22

**1 W  
ZIEL**  
nur gibt es für  
Ihren Stoff  
für 29.-09.39.-  
einen  
H. W. Anzengr. od.  
H. W. Mantel  
H. Wegler  
Halle a. S.  
Leipziger Straße 69

**Hausfrauen! Kauft nur bei den Schade**

**MARGARINE BILLIGER!**

Margarine ..... Pfd. 42  
Margarine Moenol... Pfd. 50  
Margarine Spars... Pfd. 65  
Margarine Juwel... Pfd. 90

**Pflaumenmus ..... Pfd. 42  
Erdbeerkonfitüre ..... Pfd. 95 78.**

**5% Rückvergütung!**

**SCHADE & FÜLLGRABE**  
G. m. b. H.  
LEIPZIG 165 Filialen FRANKFURT

**C. Führer durch die Geschäftswelt für „Klassenkampf“-Leser, Arbeiter, Un-  
terstellte, Kleinbauern und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg**

|  |   |   |   |   |   |
|--|---|---|---|---|---|
| <b>Weißfärberei</b><br>Dekatur, chemische und Dampf<br>Waschanstalt<br>31714 | <b>Arbeits-<br/>reinigt,<br/>wäscht!</b><br>31714   | <b>„Marionette“</b><br>Wasserräder<br>12<br>empfehlen<br>31728  | <b>Brillen-Wintler</b><br>36<br>Fachgeschäft für Optik und Fern-<br>sicht<br>31720  | <b>Berren- u. Knabenbekleidung v. Quary</b><br>31718  | <b>Restaurant „Drei Weir“</b><br>Schönes Aussehen<br>Rezeptionszimmer - etc.<br>31720         |
| <b>Adolf Krause</b><br>Herren- und Knabenbekleidung<br>31712                 | <b>Die besten Käse kauft man von<br/>J. u. F. Hamppe, Br. Kalanstr. 26</b><br>31737                 | <b>C. Nopper</b><br>Uhren - So wahren,<br>Große Hauptstr. 4<br>31717  | <b>Sanitätshaus</b><br>Merseburger Str. 33 b<br>31716   | <b>Sie kaufen billig bei<br/>Carl Reiser</b><br>Judenstr. 12<br>31715                         | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 |
| <b>Atlas Markt 18</b><br>Herren - Konfektion<br>Seidensiebene<br>31737       | <b>Gebr. Seibicke</b><br>Eisenhandlung<br>31751   | <b>Paul Ehlert</b><br>31744   | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Herren- u. Knabenbekleidung v. Quary</b><br>31718  | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>H. Taitza</b><br>31738  | <b>Tapeten- u. Sinelem<br/>Polstermöbel, Dekorations-<br/>G. Sehnardt, Gotthardstr. 42</b><br>31730 | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Die Besohlanstalt der Arbeiterbewegung<br/>„Hailiensia“, Deigroße 13<br/>Zimmendorf, Regensburger Straße 10<br/>Schuhfabrik jetzt billiger<br/>31735</b>   | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Kauf Herren-Garderoben<br/>Oskar Zimmermann</b><br>31752                  | <b>Kauf im Musikhaus Becker</b><br>Schmale Straße 2<br>31749  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Sternburg-Musikant</b><br>31734   | <b>W. Schmieder, Breuerstr. 2</b><br>31745  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Carl Stürzebecher</b><br>31710  | <b>Radio- und Elektrotechnik<br/>Dito Häusler</b><br>31741  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Fahrräder - Motorräder<br/>31748</b>                                      | <b>Kauf im Schuhhaus Daniel</b><br>31644  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Sporthaus Käthe</b><br>31740  | <b>Korbaalerei, Kindergärten<br/>31738</b>  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Wollwaren aller Art</b><br>31743  | <b>Wollhaus Wartschlag</b><br>31738   | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Kaufe gut und billig bei<br/>G. Hoffmann, Merseburg</b><br>31756          | <b>Rezeptions-<br/>31643</b>  | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |
| <b>Motorräder nur im Autohaus Nürnberg</b><br>31740                          | <b>Carl Baum</b><br>31739   | <b>Elektrizität in jedem Gerät</b><br>Licht- u. Kraftanlagen<br>Rundfunk - Anlagen<br>Beleuchtungskörper<br>Heiz- und Kochgeräte<br><b>Landkraftwerke Merseburg</b><br>Gotthardstraße 21 / / Fernr. 2997<br>31740 | <b>Radio-Wof</b><br>Tel. 500<br>Linnestraße 4<br>31739  | <b>Strumpf-Haus Schöne</b><br>Merseburger<br>Straße 35 b<br>(Eingang Schleierstraße)<br>31715 | <b>„Tivoli“</b><br>31715  |

**Wer im Klassenkampf injiziert, steigert seinen Umsatz**

**„Engelhardt-Biere“ überall**





# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## Unter rotes Märzangebot Antifa erobert das Land!

Antifa wurde der Antifa Halle-Merseburg vorgeschlagen: ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 100 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 60 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 4 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 145 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 16 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 32 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 14 Tagen besteht ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 100 Brotschürer ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

Antifa Halle hat bei der Verbandstagung 6. März, verfuhrte ein ...

## Massenkampf diesem System! Hungertüchchenzettel eines Wohlfahrts'empfängers

Wir entnehmen unserem Chemnitzer Bruderblatt folgende ...

Durch den Artikel „Mit neun deutschen Reichsmark pro Tag ...

|            |                |
|------------|----------------|
| Miete      | 1.25 M.        |
| Wald       | 0.66 M.        |
| Heuerung   | 2.25 M.        |
| Zeitungs   | 0.58 M.        |
| Wohlfahrt  | 0.27 M.        |
| Sonstiges  | 0.30 M.        |
| <b>Sa.</b> | <b>5.48 M.</b> |

Diese Summe verbleibt also zum Leben. Die Woche für eine ...

Da uns nur 4.82 M. zur Verfügung stehen, müssen wir das ...

## Zahlstift des Munitionslager in Bad Schmiedeberg entdeckt

In Bad Schmiedeberg wurde im Keller des Reilenden Wags ...

Der Arzt sagte das alles, ihm schimmerten die Gefühle der ...

Die schmerzenden Wehen kamen in immer kürzeren Zwischen ...

„Ich muß tief Atem holen — so — noch mal — doch dich ...

„Dein Doktor, schon eine Stunde und sieben Minuten seit ...

„Wenn die Welle des Schmerzes zurückdröbe, wurde das Be ...

„Bitte, bringen Sie das Kind heraus, und wenn Sie es zer ...

„Das Kind war tot — ein Herzstump hatte ihr Leben beendet ...

„Machen Sie keinen Illusionen“, sagte Tafas zu den zwei ...

„Sie meinte nicht mehr ...“

## Glosseernte

Was hat doch die SPD nicht schon alles versucht, um den ...

„Dieses kleine Seitenstück, zeigt den Weg zu deinem Glück ...

„Es hat nicht finstig? Ja, damals liegen sich noch viele Ar ...

„Dieses kleine Seitenstück, zeigt den Weg zu deinem Glück ...

„Kürzlich bekamen die SPD-Mitglieder einen Handzettel, der ...

„SPD Chemnitz-Süd“

„Alle lo wird das gemacht. Die SPD-Mitglieder werden ...

„Die ehrlichen Proleten in der SPD werden sich durchringen ...

„Gallo, holen Sie noch einen Arzt — — wenn Sie einen ...

„Der große, starke Mann Hillertus an ihrem Fuß. Aber ihre ...

„Oft war sie vollkommen von Sinnen und hatte Seltsam ...

„Saburo (das war der Tornome Matias), es geht mit mir ...

„Oft war sie vollkommen von Sinnen und hatte Seltsam ...

## Die Strasse ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman von N. Tokunaga

„Gallo, holen Sie noch einen Arzt — — wenn Sie einen ...

„Der große, starke Mann Hillertus an ihrem Fuß. Aber ihre ...

„Oft war sie vollkommen von Sinnen und hatte Seltsam ...

„Saburo (das war der Tornome Matias), es geht mit mir ...

„Oft war sie vollkommen von Sinnen und hatte Seltsam ...

„Saburo (das war der Tornome Matias), es geht mit mir ...

„Oft war sie vollkommen von Sinnen und hatte Seltsam ...



Dienstag, den 10. März 1931.

### Strzelewicz, der Altmeister der Satire

tritt auf in den Veranstaltungen der Roten Hilfe  
**Gerdicht**  
Dienstag, 10. März, 20 Uhr, im „Schützenhaus“.  
**Sangerbauern**  
Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, im „Tivol“.  
**Eisleben**  
Donnerstag, 12. März, 20 Uhr, Lokal „Hohenzollern“.  
**Salsa**  
Freitag, 13. März, 20 Uhr, im „Friedensheim“.

### Weißenfels-Zeit

### Zahl SPD-Gemeindevorsteher Scheffel Steuern?

U. A. Rosberg. Ist es wahr, was seit einigen Tagen ganz öffentlich in unserer Gemeinde erzählt wird, daß der sozialdemokratische Gemeindevorsteher **Max Scheffel**, solange er diesen Posten befehligt, noch keine Steuern bezahlt hat?

Die Arbeiterhaft verlangt von den Herren „linken“ Sozialdemokraten Scheffel und händigt Antwort auf die Frage. Sie verlangt ausserdem eine öffentliche Gemeindevorsteherprüfung, in der die Dinge befragt werden.  
Vor allem die Gemeindevorsteher haben an der Beantwortung der Frage ein großes Interesse, weil ihnen die Steuern regelmäßig von ihrem bisherigen Sohne abgezogen werden.

### Auch Gemeinde-Steuergebel für die Braunlohnentöner

U. A. Grana. In der letzten Gemeindevorsteherprüfung wurde genehmigt, die vom Kreisverband geforderte Herstellung eines Schulplans und Bauplanes für ein Jahr zu veranlassen, mit 3000 bis 4000 Mark, die das Fiskus nicht vorhanden sind. Die SPD beantragte den Bau eines Sozialfamilienhauses. Untere Genossen erklärten sich mit dem Bau einverstanden unter der Bedingung, daß die Wohnungen für Arbeiter errichtet werden. Die Mietzinsen sollen gesteuert werden, daß die Arbeiter sie auch bezahlen können. Unser Genosse geht dabei darauf ein, daß das Aufkommen der Haussteuer zum größten Teil die Finanzierung des staatlichen Unterrichtsapparates verwendet werden. Mit acht Stimmen bei vier Enthaltungen wird der Bau des Hauses beschlossen.

Ueber die Frage der Ausweitung gibt es einen Streit. Während die SPD fordert, daß der Bau dem Scheffel übertragen wird, wird schließlich beschlossen, die Angelegenheit zu veranlassen und erst Erklärungen über die Stelle einzufordern. Die SPD war mitunter darüber, daß auch unter Genossen für den Antrag stimmte.  
Der Anzeiger fordert in einem Schreiben an die Gemeinde, daß zum Zwecke der Infanterie des Weges nach der „Neuen Höhe“ Kies in die Schlägerlöcher geladen werden soll. Genosse Rosch erklärt das für zwecklos, außerdem hat die Gemeinde kein Interesse daran, Kies für den Weg zu bezahlen. Die SPD will die Entschärfung von ihrem Wert einlösen. Aber im Interesse der Einwohner liegt es, daß endlich ein hübscher angelegt wird, was gleichzeitig eine Arbeitgelegenheit bietet.  
Der Reich in unermüdlicher Fortschritt. Bisher war die Arbeit der Weißenfels-Bräunlohnentöner in der SPD verpflichtet, ihn zu beschleunigen, während die SPD nur die Befugnisse der Arbeiter hat, welche die SPD weiter nachzuführen. Die Einwohner haben den Gehalt der Braunlohnentöner und sie sollen jetzt noch die Kosten für das Schulgeld tragen. Es muß mit den schärfsten Mitteln gegen diese Gesellschaft vorgegangen werden.

### SPD-Leute denunzieren ihre eigenen Kameraden

U. A. Grana. An unserem Ort werden neuerdings die Arbeiter von den „linken“ Sozialdemokraten unter der in ihrem Verdorbenen Parole der Einheit gesungen, sich den Kampfparteiabteilungen unter Führung des **Albert Werhholz** anzuschließen. Während man den Arbeitern sagt, daß sie gegen den Faschismus kämpfen, werden sie in Wirklichkeit gegen die faschistischen Arbeiterhaft und die SPD eingeleitet.

Für den Geist, der in der SPD herrscht, ist auch folgender Fall bezeichnend. Ein erwerbsloser Reichsbannerarbeiter, von **Russ Schneider**, verlor, weil er mit der Jungenernterprüfung nicht auskommen konnte, sich ein paar Groschen durch Hausarbeit zu verdienen. Die SPD-Leute, seine eigenen Genossenschaftsgenossen also, schrieben darüber einen Brief an das Arbeitsamt. Sie wurden also zu ganz gewöhnlichen Denunzianten.  
Nurlich feierte der Kriegerehren in irgendein Kränzchen im Lokal Otto. Die Gäste, die mit dem Kriegerehren nichts zu tun haben wollten, gingen in ein Nebenzimmer. Der SPD-Gemeindevorsteher aber ging in vorgeschrittener Stunde schmerzhaft in das Lokal Otto und miedte sich unter die Kriegerehren. Als ihm deshalb Formwirle gemacht wurden, redete er sich damit heraus, daß er nur einmal kommen wollte.  
Schöne Zustände, die in der SPD herrschen. Die ehrlichen Arbeiter, die heute noch dieser Partei angehören, sollten schon aus Reinheitsgründen ihr den Rücken kehren.

### Am Schuleland bereichert sich die Kirche

U. A. Eichel. In der vergangenen Woche fand eine öffentliche Unterrichtsplanung statt, die der Elternrat einberufen hatte. Der Schöler hielt einen Vortrag über schulärztliche Fragen. Der Gesundheitszustand der Kinder wird immer schlechter. Die Mitglieder vom Lehrerverband der Provinz Sachsen sprechen davon. Es wurde in diesem Vortrage auch gesagt, wie eine moderne Schule aussehen muß.  
In Theisen müßte es schon längst eine moderne Schule geben. Statt dessen ist das, was wir hier haben, ein Flickwerk von Schule. Die Kirche will übrigens die Errichtung einer neuen Schule dazu ausnutzen, um auf Kosten der Gemeindevorsteher zahlenden Arbeitern ein richtiges Rezipientat zu machen. Die Schule soll auf neuem Gelände errichtet werden, das der Kirche gehört. Für die in Frage kommende alte Wogen Land verlangt die Kirche einen Erlös in doppelter Höhe. Genau so hat sie es auch bei dem Bau des Gemeindevorsteherhauses gemacht.  
In ihrer Kampfbildung will die Kirche helfen, und sie wird ihr erst ermöglicht durch die Sozialdemokratischen Partei, die, nachdem sie durch ihre höchsten Funktionäre in der ersten Regierung den faulstößigen Pfaffen durch das Randstadl-Schulplanente gemacht hat, jetzt auch noch den erwerbslosen Pfaffen Reichsgeldeste machen will. Und es ist sicher, daß dieselbe SPD irgendwelche nennenswerte Mittel zur Errichtung der neuen Schule in unserem Orte vernageln wird. Das Geld braucht sie nämlich in die Bewilligung des Reichsbannerclubs und für den Bau des Landfrankens. Die SPD benötigt sich also auch auf dem Schulgebiet als Feindin der Arbeiterhaft.

# Die Front der Arbeiterfeinde im Delikier Stadtparlament

## „Wohltaten“ für die Erwerbslosen, die nichts kosten und von denen sie nicht so werden Preisabbau bei der Realpolitik

U. A. Deligisch. Die letzte Stadtverordnetenversammlung hat den Ausbau der Elbergraben Straße beschlossen. Der Magistrat versetzt sich demnach durchzuführen. Es ist kein Geld vorhanden. Und die Mehrheit der Stadtverordneten gab sich mit der Erklärung des Magistrats zufrieden. Auch in Zukunft werden die wertvollen Einwohner, die diese wichtige, zu den Bahnhöfen führende Straße benutzen müssen, von den vorüberfliegenden Autos des zahlungsunfähigen Publikums die Gefahr vollgepflegt werden.  
Zwei alte städtische Arbeiter, **Kuch** und **Lehner** erheben sich dem Willen des Magistrats den Rücken, auf den sie Anspruch haben, nicht bekommen. Ein Antrag per beiden Arbeiter auf Zahlung des Ausbehalts wurde mit den Stimmen der SPD und der Brandleristen abgelehnt. Ein völlig nichtigender Antrag des sogenannten Kreisvertreter, der Magistrat möge prüfen, ob nicht aus Mängel-Kriterien der Ausbehalt gezahlt werden könne, wurde angenommen.

Der Magistrat baut Preise ab, aber nicht etwa die Preise für das Essen in der Volkshaus, die für die Benutzung der Warmbadbeanstalt oder den Hallerpreis. Nach Auffassung des Magistrats ist der Preisabbau am notwendigsten bei der Oberrealschule. Der Magistrat verlangt die Preisabbau des Schulgebäudes auf 240 Mark für Einheimische und 300 Mark für Auswärtige. Genosse **Simon** ergriff, daß eine solche Art Preisabbau für die Kommunitäten nicht erträge. Die Renegaten um Geithe hatten in ihrer Faktion offenbar beschlossen, dem Magistratsantrag auszuweichen. Deshalb waren sie nach der Erklärung des Genossen **Simon** sehr bestrigt und Geithe gab die Parole aus, liegenzubleiben.

Die Brüder der Geithe und Co. die offenen Sozialdemokraten, Himmeln, unterkommen mit den übrigen Bürgerlichen für den Magistratsantrag.

Die Volksfraktionsdeputation wollte den Vertreter des Internationalen Bundes aus dem Unterstadtschul entfernen und durch einen Sozialdemokraten ersetzen. Das ist ihr nicht gelungen, der SPD-Vertreter bleibt weiterhin im Unterstadtschul.

Derselbe Magistrat, der die Preise bei der Oberrealschule abgebaut hat, fordert, daß von der Witwe **Sturm**, die auf dem Kopplatz einen Verkaufstand hat, statt bisher 60 M. 75 M. Standgeld bezahlt werden.

Der Magistratsantrag wurde abgelehnt.

Auch in Deligisch sollen auf Veranlassung des Wohlfahrtsministeriums Kurse für Erwerbslose abgehalten werden. Die Renegaten **Geithe** und **Lehner** wollen sich nicht an diese Kurse beteiligen, sondern nur die Teilnahme an den Kursen ermöglichen. Sie hoffen, daß sie an der Gehörlosenerziehung der Erwerbslosen anderen Anteil nehmen und dadurch Einfluß auf die Erwerbslosen erhalten könnten. Brandler-Leute, SPDiten und die übrigen Bürgerlichen weiterten in Bestrebungen ihrer Sorge um die Erwerbslosen. Wenn es sich aber darum handelt, eine Beihilfe für die Erwerbslosen zu bewilligen, um deren Hunger zu stillen, dann soll irgendeinem Geithe bei dieser Gesellschaft nichts zu führen. Am Gegenteil, dann haben sie für die Erwerbslosen nichts übrig.

Von der Tribüne herunter riefen die Erwerbslosen den Stadtverordneten zu, was sie brauchen: Arbeit und Brot!

Gegen die Stimmen der Kommunitäten wurde die Einrichtung der Kurse beschlossen.

In einem Antrag der Beauftragten, der zur Annahme gelangte, wird gefordert, daß nur im äußersten Notfall auswärtige Beihilfe herangezogen werden sollen. Jetzt erklärte Geithe, daß die Gemeindefunktionen an der Vorlage kein Interesse mit haben. Daraufhin wurde die Vorlage vom Magistrat zurückgezogen.  
Die Beauftragten verlangten die rechtzeitige Verabschiedung des Haushaltsplanes. Schon jetzt ist es sicher, daß es zu einer Einigung über den Haushaltsplan nicht kommen wird. Die Mandatsträger der Geithe und Co. werden dann wieder erklären, daß es die Schuld der beiden Kommunitäten sei, wenn es wieder zu einem Zwangsentscheid kommt.

### Die Werkstätten von Müdenberg befanden ihre Verbundenheit mit der Sozialunion

U. A. Müdenberg. Am Sonntage fand eine öffentliche Volksversammlung der SPD statt, die außerordentlich gut besucht war. Genosse **Volkmann** sprach über die Betriebsrätemahlen und gab gleichzeitig auch einen Bericht vom Reichstag. Gehehr machte sich in der Diskussion nicht zum Wort. Sie sagen es vor, zu tun.

Genosse **Gabriel**, der gegenwärtig in der Komjunion arbeitet und zur Zeit seinen Urlaub hier verbringt, gab einen Bericht über den Aufbau des Sozialismus in der Komjunion und über die Teilnahme der deutschen Arbeiter an ihm. An der Komjunion gibt es keine Erwerbslosen. Ein Brief an die russischen Arbeiter wurde in der Berichterstattung verlesen und dem Genossen **Gabriel** zur Überredung an die russischen Genossen übergeben.  
Für den SPD wurden acht Neuaufnahmen gemacht. Broschüren und Zeitungen wurden in großer Zahl verteilt.

Grünemalbe. Von der Ortsgruppe U. A. Grünemalbe wurden der Roten Hilfe für die politischen Gefangenen der Betrag von 3,75 Mark überwiesen.

### Bitterfeld-Wittenberg

#### Erfolgreicher Vorstoß des KPD in Brehna

U. A. Brehna. Der KPD Ortsgruppe Landsberg (Halle-Gauekreis), führte in Brehna einen Preßkampf der Jungen Garde durch. Der Genosse **Nari** von Landsberg sprach kurz über den Zweck desselben, speziell über die Gründung einer Jugend-Ortsgruppe in Brehna. Nach den Ausführungen zeigten die Landsberger Genossen eine politische jactanzvolle Stille, welche von der Redner

#### Der SPD ist die Arbeiterfrage noch zu wenig

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.

Der sozialdemokratische Gemeindevorsteher war einzig deshalb betrübt, daß die Arbeiterfrage nur 800 Mark einbringen würde.

während die Kreisumlage 2000 Mark ergeben hätte. Die Einführung der Arbeiterfrage wurde mit 6 gegen 1 Stimme bei 2 Enthaltungen angenommen. Welchen die Arbeiter in Zukunft eine sehr große Verbesserung, wie der SPD-Gemeindevorsteher sie sich leisten, gefallen lassen? Wollen vor allen Dingen die sozialdemokratischen Arbeiter dies tun?

Die Arbeiterfrage in unserem Orte ist bemittelt, von den sozialdemokratischen Gemeindevorsteher bewilligt. Aber damit ist sie noch nicht bezahlt. Werden die Betriebsräte in Schäften, die Arbeiterfrage unterstützen, wenn die Betriebsräte sie nicht bezahlen, weil sie ganz einfach nicht instande sind, es zu tun?

Arbeiterhaft, besonders von den Jungarbeitern auszuweichen wurden. Dann sprach ein Vertreter der U. A. über die Bedeutung der Jungen Garde. Er freute dabei über die Bedeutung der Jungen Garde. Er freute dabei über die Bedeutung der Jungen Garde. Er freute dabei über die Bedeutung der Jungen Garde.

Das Resultat dieses ersten Preßkampfes der Jungen Garde lautet:

- 1. Eine neue Ortsgruppe des KPD mit 11 Genossen.
- 2. 10 „Junge Garde“-Zeitschriften.
- 3. 6,70 M. für den Preßkampf der „Jungen Garde“.

### Erfolgreiche Einwohnerverammlung in Granhäufigen

Eine Ortsgruppe des Kampfbundes gegründet  
U. A. Granhäufigen. Am 4. März 1931 fand in Granhäufigen eine öffentliche Einwohnerverammlung der SPD Genosse **Steinweg**-Diestel referierte. Seine Ausführungen waren mit großem Beifall aufgenommen.

In der Diskussion applizierten drei Erwerbslose an die Bildungsteilnehmer, sich einzureihen in die revolutionäre Arbeiterhaft und die anhaltende Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen.  
Es wurde eine Ortsgruppe des Kampfbundes gegen den Faschismus gegründet, dem sofort 33 Arbeiter beitreten! Außerdem sind einige Broschüren verteilt, welche 6,05 Mark zur Finanzierung Internationalen Arbeiterinnen-Delegation 1931 nach der U. A. sammelt!

### Die Kirche wuchert mit Grabplätzen

U. A. Reinsdorf. Das Wandertum muß die besten Situationen aus, um Proteste zu schäufen. Der Kirchenrat hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem für jede Grabstätte Beihilfe bewilligt werden soll. Die Beihilfe soll 20 Mark betragen. Das sind 10 Grabstätten. 15 Mark. Hierzu kommt noch, daß man, wenn man eine Grabstätte des Grabes maden läßt, noch 2,50 Mark zahlen muß. Dieser Beschluß ist ein Verstoß gegen die Arbeiterhaft.

Arbeiter und Arbeiterinnen, macht endlich Schluss mit dem Kampf gegen die Kirche! Die Arbeiterhaft ist die einzige Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen.

### Mansted-Sangerhause

#### Trog Terrors marschiert der KPD

U. A. Büdena. In unserem Ort befindet sich heute Ortsgruppe des KPD. Auch ein Vertreter des Bauernbundes (B. U. B.) hatte sich dem Jugendverband angeschlossen und machte in den Demonstrationen der revolutionären Arbeiterhaft. Die Arbeiterhaft ist die einzige Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen. Die Arbeiterhaft ist die einzige Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen.

### Merseburg-Querfurt

#### Merseburg-Querfurt

Schleifsch. Die Arbeiterhaft ist die einzige Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen. Die Arbeiterhaft ist die einzige Befreiung des bestehenden Systems, um das Sozialismus anzubahnen.

### Die Organisationen rufen

#### Rote Hilfe

Mohle. Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, Gasthof „Zur Post“, Bitterfeld.  
Mohle. Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, Lokal „Wasser“, Bitterfeld.  
Mohle. Mittwoch, 11. März, 20 Uhr, Lokal „Wasser“, Bitterfeld.

### Internationale Arbeiter Hilfe

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.

### U. A. Jansch

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.

### U. A. Jansch

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.

### U. A. Jansch

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.

### U. A. Jansch

U. A. Jansch. Unsere Sozialistinnen sprachen sich den Kopf darüber, wie sie die Arbeiter durch Steuern immer mehr ausplündern können. Sehr ärgerlich waren sie darüber, als die Kreisumlage vom Gemeindevorsteher aufgehoben wurde. An der letzten Gemeindevorsteherprüfung legten die Sozialdemokraten sich mit großem Eifer für die Einführung der Arbeiterfrage ein.